

Engi, Gadiant

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **127 (1947)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gadient Engi

13. Dezember 1881 bis 19. Mai 1945

In den Abendstunden des 19. Mai ist Dr. Gadient Engi, der erste Vizepräsident und frühere Delegierte des Verwaltungsrates der CIBA Aktiengesellschaft, von schwerem Leiden erlöst worden. Sein Hinschied bedeutet nicht nur einen überaus schweren Verlust für das Unternehmen, dem er in 40jähriger Tätigkeit seine beruflichen Fähigkeiten in reichstem Maße zur Verfügung gestellt hatte, sondern auch die schweizerische chemische Industrie und die gesamte schweizerische Wirtschaft haben eine bedeutende Persönlichkeit verloren. Die schweizerischen Hochschulen beklagen den Verlust eines aufrichtigen Freundes und Gönners.

Der Werdegang Dr. Engis soll nachstehend in aller Kürze in Erinnerung gerufen werden. Er wurde am 13. Dezember 1881 in der bündnerischen Kantonshauptstadt geboren. Seine Familie war in Chur und Tschierschen heimatberechtigt. Nach dem Besuch der Churer Kantonschule hat er an der Chemischen Abteilung des Eidg. Polytechnikums in den Jahren 1899—1903 studiert und seine Ausbildung an der Universität Genf in den Jahren 1903—1904 durch die Doktorpromotion und eine Assistententätigkeit abgeschlossen. Die Professoren *C. Graebe* und *F. Ullmann* haben dem jungen Chemiker das Rüstzeug für seine erfolgreiche Tätigkeit als Forscher mit auf den Weg gegeben.

Am 15. September 1904 ist Dr. Engi in die Dienste der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel eingetreten, er hat diesem Unternehmen während 40 Jahren die Treue gehalten und ihm sein Bestes gegeben. In den ersten Jahren entfaltete er eine reiche erfinderische Tätigkeit auf dem Gebiete der indigoïden Küpenfarbstoffe, er hat daselbe der schweizerischen Teerfarbenindustrie recht eigentlich erschlossen. In rascher Folge reihte sich Erfindung an Erfindung, eine stattliche Anzahl von bahnbrechenden Patenten legt Zeugnis ab von dieser fruchtbaren Tätigkeit. Die neu ausgearbeiteten Produkte kamen als CIBA-Farbstoffe auf den Markt und haben den Namen der Basler Gesellschaft in den kontinentalen und überseeischen Absatzgebieten zu vermehrter Geltung gebracht.

Im Zusammenhang mit dieser erfinderischen Tätigkeit wurden Dr. Engi die Patentfragen der Firma anvertraut, und damit wuchs er

mehr und mehr hinein in die wissenschaftliche Betreuung der übrigen Arbeitsgebiete, wobei seine geistige Beweglichkeit, sein gesunder Optimismus, sein unermüdlicher Arbeitswille und seine seltene Verantwortungsfreude eine bedeutende Ernte einbringen konnten.

Seine Verdienste fanden die Anerkennung der Geschäftsleitung und der Verwaltung, im Jahre 1914 wurde er zum Prokuristen, 1916 zum Vizedirektor und 1918 zum Direktor ernannt.

Mit den Jahren weitete sich der Aufgabenkreis. Neben der Leitung der wissenschaftlichen Abteilungen mußte Dr. Engi auch die Oberleitung der technischen Betriebe der schweizerischen Werke der CIBA in Basel, Kleinhüningen und Monthey sowie der Auslandswerke in St. Fons (Frankreich) und Pabianice (Polen) übernehmen. An der technischen Entwicklung der Gemeinschaftswerke der Basler Interessengemeinschaft (*Ciba, Geigy, Sandoz*) in Clayton (England), Cincinnati (USA) und Sèriate (Italien) hat er maßgebende und bleibende Verdienste erworben.

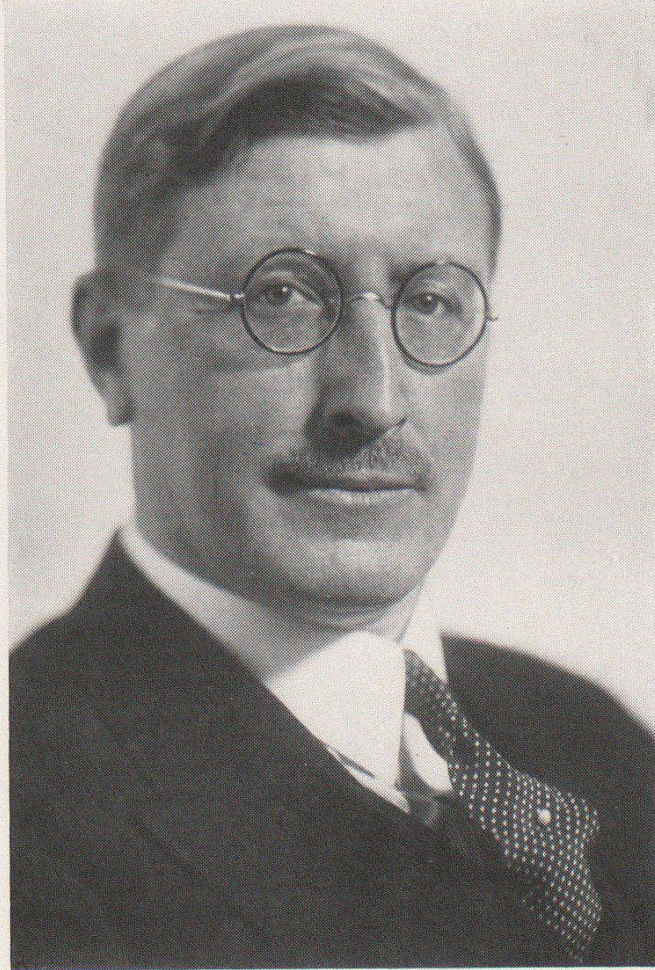
Diese an Erfolgen reiche Entwicklung gipfelte in der Ernennung Dr. Engis zu einem Delegierten des Verwaltungsrates im Jahre 1924 und vier Jahre später zu dessen Vizepräsidenten.

Die hervorragenden Dienste, die Dr. Engi innerhalb und außerhalb seines eigentlichen Wirkungskreises der Wissenschaft, Technik und Volkswirtschaft zuteil werden ließ, erfuhren durch eine Reihe von Ehrungen besondere Auszeichnungen. So wurde er 1929 zum Doktor der technischen Wissenschaften ehrenhalber der Eidgenössischen Technischen Hochschule und 1931 zum Dr. phil. honoris causa der Universität Basel ernannt.

Er wurde Ehrenmitglied der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft, der Society of Chemical Industry in London und der Société de Chimie Industrielle in Paris. Vom Internationalen Verein der Chemiker-Koloristen wurde ihm die goldene Medaille verliehen.

In steigendem Maße wurde Dr. Engi als bedeutender Industrieller und Wirtschaftsführer anerkannt und zur Mitarbeit von verschiedenen Gesellschaften und Institutionen herangezogen. Während einer Reihe von Jahren präsierte er die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie, den Verband Basler Chemischer Industrieller und den Basler Volkswirtschaftsbund. In der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft wirkte er von 1918—1944 als Schatzmeister. Er war ferner Mitglied des Conseil de la Chimie Suisse, des Stiftungsrates der Eidg. Volkswirtschaftsstiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung, des Kuratoriums des Jubiläumsfonds der ETH 1930, der Gesellschaft zur Förderung der Forschung auf dem Gebiete der Technischen Physik an der ETH, der Gesellschaft zur Förderung des betriebswissenschaftlichen Instituts an der ETH und der beratenden Kommission der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt.

Gekrönt wurden seine Bemühungen um die Förderung der wissenschaftlichen Institute an der ETH durch die 1942 erfolgte Wahl zum



GADIENT ENGI

1881 — 1945

Mitglied des Schweizerischen Schulrates, der obersten Leitung der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Die bedeutende und verdienstvolle Gesellschaft ehemaliger Studierender an der ETH hatte Dr. Engi in ihren Ausschuß berufen.

Auch um die Organisation der industriellen Kriegswirtschaft hat sich Dr. Engi Verdienste erworben, er hat bis 1944 die Gruppe II der Sektion für Chemie und Pharmazeutika des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes mit großer Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit geleitet.

Den sozialen Problemen hat Dr. Engi das größte Verständnis entgegengebracht, es sei an seine verdienstvolle Tätigkeit im Verwaltungsrat der SUVA und als Vorstandsmitglied des Zentralverbandes schweiz. Arbeitgeber-Organisationen erinnert.

Die Schweizerische Handelskammer hat es sich nicht entgehen lassen, sich die Kenntnisse und Erfahrungen Dr. Engis durch die 1929 erfolgte Aufnahme in ihr Gremium zu sichern.

Außerdem stellte Dr. Engi seine Mitarbeit den Verwaltungsräten verschiedener Firmen der chemischen Industrie im In- und Ausland, in denen Interessen der CIBA vertreten waren, zur Verfügung, wie auch eine Reihe von schweizerischen Industrie-Unternehmungen an ihn herantraten, um sich seine Mitwirkung in ihren Verwaltungsräten zu sichern. Diese Mandate bedeuteten für ihn nicht nur eine Auszeichnung, sondern eine ernste Verpflichtung, die ihn das entgegengebrachte Vertrauen durch aktive Mitarbeit vergelten ließ.

Die Erfüllung der vielgestaltigen Aufgaben war nur möglich unter äußerster Konzentration all seiner Kräfte, die ihm bis vor wenigen Jahren in reichstem Maße dienstbar waren. Seine glücklichen Anlagen machten auf seine Mitarbeiter und Untergebenen, aber auch auf Fernstehende einen nachhaltigen Eindruck. Die volle Hingabe an die übernommenen Aufgaben und Pflichten war Vorbild für seine Mitarbeiter, das es diesen möglich machte, mit bescheideneren Kräften ihr Bestes zu geben. Dr. Engi hat es verstanden, im Unternehmen eine Atmosphäre der Arbeitsfreude und der vertrauensvollen Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem und technischem Gebiete zu schaffen, die es ermöglichte, manch schwieriges Problem zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

Die freundliche, korrekte und versöhnliche Eigenart Dr. Engis ließ ihn den Weg zu jedem Charakter finden und bedeutete eine große Erleichterung im gegenseitigen Verkehr. Er war jeder wohlbegründeten Ansicht zugänglich und hat jedem berechtigten Anliegen sein Interesse entgegengebracht. Jedermann erkannte bald, daß man es nicht nur mit einem nüchternen und rechnenden Geschäftsmann zu tun hatte, sondern mit einem gütigen und wohlwollenden Menschen, der immer Zeit fand, sich um das persönliche Ergehen des Einzelnen in geradezu freundschaftlicher Weise zu kümmern. Diese menschliche Seite hat ihm viel dankbare Sympathien geschaffen, die über seinen Tod hinaus das gute Andenken wach zu halten vermögen.

Es konnte nicht ausbleiben, daß das Übermaß von Arbeit und Verpflichtungen die Kräfte Dr. Engis verbrauchte, und mit tiefem Bedauern hat es seine Umgebung erlebt, wie er durch fortschreitende Krankheit mehr und mehr behindert wurde. Betrübten Herzens ist er im vergangenen Jahr von der aktiven Geschäftsleitung und von einer Reihe der übernommenen Verpflichtungen zurückgetreten. Trotz größter Schonung und aufopferndster Pflege hat sich das Schicksal nicht mehr aufhalten lassen, und so ist er am Pfingsttag allzu früh dahingegangen. Seine Persönlichkeit wurde an der Abdankung in der Kirche in Riehen von verschiedenen Rednern in schönster Weise gewürdigt, bevor seine irdische Hülle im Riehener Friedhof zur letzten Ruhe bestattet wurde. Allen, die Dr. Engi kannten und schätzten, wird er unvergeßlich bleiben durch das Licht, das seine Persönlichkeit ausstrahlte.

M. Isler.

Helv. Chim. Acta [Vol. XXVIII, pp. 897—900 (1945)].

**Verzeichnis der Veröffentlichungen über wissenschaftliche Arbeiten
von Dr. G. Engi.**

1. Diss. Genf 1904.
2. Liebigs Annalen der Chemie **366**, 79—118 (1909).
3. Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft **37**, 2367—74 (1904).
4. DRP. 187586.
5. DRP. 190292 190293.
6. DRP. 191097.
7. FP. 9288, Zusatz zu FP. 372627.
8. DRP. 191098.
9. DRP. 225132, 230308.
10. FP. 14590, Zusatz zu FP. 372627.
11. DRP. 193438.
12. DRP. 193971, 195085 198816, 208471, 209078, 215747.
13. DRP. 192682.
14. DRP. 203437.
15. DRP. 221531.
16. DRP. 193970.
17. DRP. 259145.
18. DRP. 246837.
19. DRP. 270334.
20. DRP. 257973.
21. DRP. 260243, 254684.
22. DRP. 254622.
23. DRP. 263470.
24. FP. 464464, 465900.
25. DRP. 280649.
26. DRP. 416379, USA P. 1227406.
27. Chemikerzeitung **32**, 1178—79 (1908).
28. Chemikerzeitung **35**, 667 (1911).
29. Zeitschrift für angewandte Chemie **27**, I., 144—48 (1914).
30. Journal of the Society of chemical Industry **50**, 266—70 T (1931).
31. «40 Jahre Chemie», Festschrift zur Feier der 40jährigen Tätigkeit von Herrn Dr. G. Engi in der CIBA.
32. Helvetica Chimica Acta **28**, 901—11 (1945).

Vergl. auch Helvetica Chimica Acta **24**, (1941). Sonderheft zum 60. Geburtstag von Herrn Dr. G. Engi.